

Montag, 12. September 1988

ALLGEMEINE ZEITUNG

KREIS
MAINZ-BINGEN

MZ/OP

Die Hauptschüler sind jetzt alle unter einem Dach

Neues Domizil in der VG Bodenheim wurde am Samstag in Nackenheim mit Festakt eingeweiht / Lob für mustergültiges Bauwerk

rb. BODENHEIM/NACKENHEIM. - Rund 400 Schülerinnen und Schüler sowie Festgäste feierten bei strahlendem Sommerwetter die Einweihung der Hauptschule der Verbandsgemeinde Bodenheim in Nackenheim. Die Schule, die von allen Rednern als muster-gültiges Bauwerk bezeichnet wurde, umfaßt neben den zehn allgemeinen Unterrichtsräumen, einen Mehrzweckraum, drei naturwis-senschaftliche Computer-, Musik- und Mate-rialräume, eine Bücherei sowie zwei Werk-räume und weitere 12 Zimmer für Lehrer, Ärzte, Hausmeister, Technik und Schüler-mitverantwortung.

Bürgermeister Gerhard Krämer dankte der Gemeinde Nackenheim für die Überlas-sung des Geländes, wo eigentlich eine Kampfbahn „Typ C“ hätte entstehen sollen. Ein Dankeschön richtete Krämer an das Land für den Zuschuß in Höhe von 3,6 Millio-nen und den Beitrag des Kreises. 4,6 Millio-nen müßten die Gemeinden über die Umlage aufbringen. Der Bau mit den großzügigen Außenanlagen und dem geologischen Lehr-garten mit der Weltzeitenuhr, wobei die „Kunst am Bau“ diesmal anders verwirklicht wurde, entspreche in jeder Weise den Erwar-tungen.

Nach der ersten Konzeption von 1973/74 habe man lange auf die Schule warten müs-sen. Viele neue Erkenntnisse seien aber zwis-chenzeitlich eingeflossen, die von den Ar-chitekten Peter und Hermann Scheubert in die Tat umgesetzt worden seien. Die VG strebe die Einführung des 10. Schuljahrs mit dem Abschluß der mittleren Reife an. Was noch fehlt, ist die geplante Schulsporthalle mit den Ausmaßen 18 x 36 Meter und die dazugehörigen leichtathletischen Anlagen. Man hoffe, so Krämer, auf eine baldige Zu-schußzusage des Landes.

Staatssekretärin Elisabeth Rickal sagte, solche Baumaßnahmen wie in Nackenheim seien selten geworden, weil in diesem Be-

reich vieles abgeschlossen sei. In den vergangenen Jahren habe der größte Geburtenrückgang unseres Jahrhunderts eingesetzt. Die Schülerzahlen seien um 40 Prozent zurückgegangen, eine weitere Reduzierung um 30 Prozent werde erwartet. 1984/85 habe diese Hauptschule 360 und 1987/88 nur noch 243 Kinder gezählt. Die Prognosen würden darauf hindeuten, daß die Hauptschulen durch den Weggang der Schüler zu den Realschulen und Gymnasien weiter schrumpfen. Die Hauptschulen benötigen eine Lobby, um ihr Image aufzupolieren. Die Einführung des 10. Schuljahres in Nackenheim werde sie prüfen lassen. Jedoch dürfe es nicht so sein, daß damit an der Hauptschule Oppenheim das 10. Schuljahr zerschlagen werde. An die Schüler gewandt, meinte Elisabeth Rickal, alle müßten sich bemühen Leistungen zu bringen, sonst bleibe die schönste und modernste Schule nur ein reines Gebäude ohne Inhalt.

Architekt Peter Scheubert freute sich, im Namen aller Ingenieure und Bauleute das gelungene Werk übergeben zu können. Wo vor 15 Monaten noch eine grüne Wiese gewesen sei, habe man in 59 164 Arbeitsstunden die Schule gebaut. Es habe Freude gemacht, mit allen betroffenen Stellen zu arbeiten. Mit der Übergabe des überdimensionalen Schlüssels, einer Nachbildung des Hauptschlüssels an Bürgermeister Krämer und Rektor Engel, verknüpfte Scheubert drei Wünsche. In der Ausbildungsstätte sollten sich alle heimisch fühlen; von dem Haus soll ein kultureller und frohsinnbringender Geist ausgehen sowie Gottes Segen und Frieden herrschen.

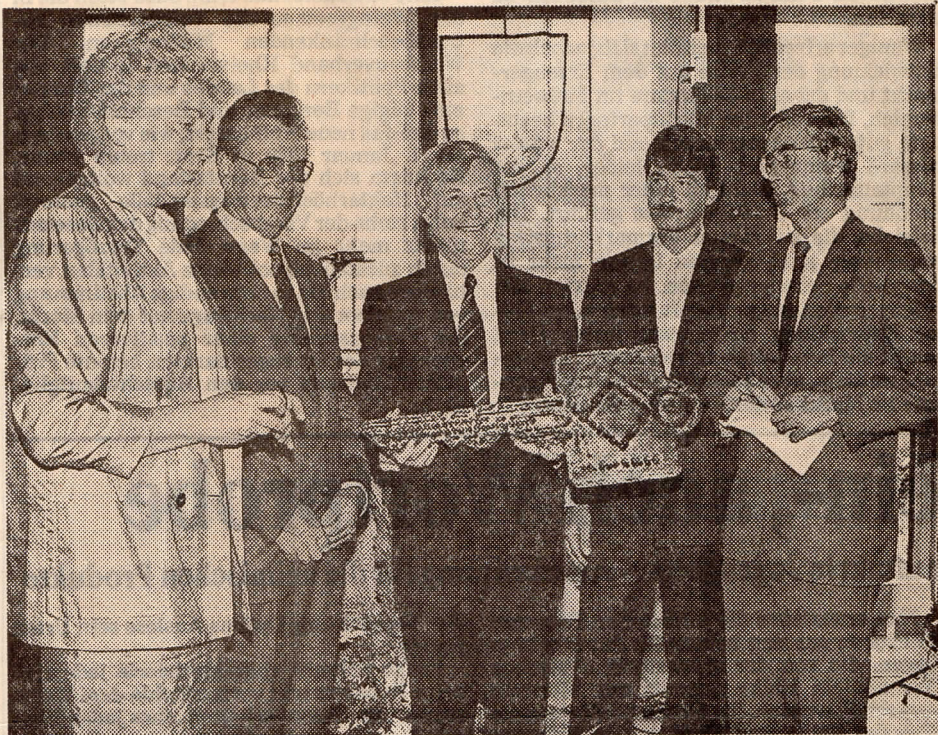
Landrat Gerulf Herzog betonte, eine menschliche Architektur sei verwirklicht worden. Die beiden Sportanlagen, die noch fehlten, stünden in der Prioritätenliste auf einem ausgezeichneten Platz, so daß noch 1989, wenn Mittel fließen, Chancen für einen

Baubeginn bestünden. Genau wie seine Vorredner Schecks überreichten, übergab der Kreischef im Rahmen der zugesagten Mittel weitere 27 500 Mark.

Dieter Löbrich, Vertreter der Kommunalbau Rheinland-Pfalz, bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit allen Planern, Ausführenden und den zuständigen Stellen in der Projektsteuerung. Der Vorsitzende des Elternbeirates, Günter Kling, dankte den beiden Grundschulen in Bodenheim und Nackenheim für die bisherige Unterbringung der Schüler. In einem Wettbewerb über die eventuelle Namensgebung der neuen Schule habe der Elternbeirat der VG empfohlen, die Bildungsstätte „Rebstock-Schule“ zu nennen.

Rektor Herbert Engel meinte, nach 18jähriger Trennung zwischen Bodenheim und Nackenheim sei man glücklich, jetzt an einem Ort vereint zu sein. Ein herzliches Dankeschön richtete Engel an Bürgermeister Krämer, der großes Engagement für die Schule gezeigt habe. Mit dem Einzug könnten sich Schüler und Lehrer gleichzeitig freuen. Neben der Bildung fürs Leben sollten auch Spaß und Freude in den Räumen herrschen.

Zu Beginn hatten die beiden Geistlichen, die Pfarrer Dr. Schmidt und Winter, die Schule eingeweiht. Im Mittelpunkt standen dabei Worte aus dem „Alten Testament“. Ein großartiges musikalisches und gesangliches Programm gestalteten die Schülerinnen und Schüler unter Leitung von Monika Kiech.



Mit großer Freude nahm Bürgermeister Gerhard Krämer (Mitte) den überdimensionalen Schlüssel symbolisch für die neue Hauptschule Nackenheim aus den Händen des Architekten Peter Scheubert (Zweiter von rechts) während des Festaktes entgegen. Die Festrede hielt Staatssekretärin Elisabeth Rickal (links), die Rektor Herbert Engel (Zweiter von links) einen Scheck über 2 000 Mark übergab. Von der Kommunalbau Rheinland-Pfalz gratulierte Dieter Löberich (rechts).

Einen netten musikalischen, tänzerischen und gesanglichen Beitrag zur Einweihung der neuen Hauptschule in Nackenheim brachten die Hauptschülerinnen und Schüler unter Leitung von Monika Kiech.
Bilder: Anne Küssner

